

Rasender Fortschritt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 2

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-501125>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einst

jetzt

Früher war ein Mann ein Held, wenn er seinen Degen schwingen oder mit der Pistole schießen konnte – heute ist das nicht mehr so wichtig, heute guckt man auch auf seine geistigen Fähigkeiten ...

● Studio der Jungen

Früher durften auch die Männer weinen, ja, selbst berühmte Gestalten wie König Salomo und Herkules haben sich ihrer Tränen nicht geschämt. Heute sagt der Vater zu seinem weinenden Jungen: «Sei tapfer, weine nicht! Nur die dummen Mädchen heulen. Ein Bub beißt auf die Zähne!»

● Tip

Aus den Haudegen von einst sind haushaltende und kochende Männer von heute geworden.

● Annabelle

Vor Jahren wurden Abwaschmädchen gesucht, heute wirbt man um – *Küchendamen*.

● Bernische Tages-Nachrichten

Unsere Vorfahren gingen in brenzligen Zeiten Reislaufen. Wir gehen Reis kaufen. Ein feiner Unterschied.

● Zürcher Woche

Bedenkt man die falsch angefaßten Problemrocken, die heutzutage in Farbe getaucht und dann über die Filmleinwand gerissen werden, so ist man zutiefst befriedigt über die sachgemäße Anspruchslosigkeit, mit der einst vor Jahrzehnten Filme zurechtgeschnitten wurden. Damals ist also das Lachen ein Bedürfnis gewesen. Heute ist es dies natürlich auch, aber wie bringt man mit Sexbomben und jungen Männern, denen der hereditäre Minderwertigkeitskomplex aus den Blue-Jeans feixt, Komödien zustande, über die man tatsächlich lachen könnte?

● Basilisk

Die Feinschmecker sterben aus. Früher hatten die Menschen einen Gaumen, jetzt haben sie nur noch einen Magen.

● Harold Nicolson

Was im Mittelalter die Angst vor der Pest war, das ist heute die Angst vor der alles zerstörenden Kraft des Atoms.

● Appenzeller Zeitung

Konsequenztraining

Wer weiß, vielleicht ist Konsequenz gar nicht so selten, wie uns das in dieser humorlos und diffus

gewordenen Welt scheinen mag. Letzten Endes ist ja auch die Schlange, die sich in den Schwanz beißt, nur konsequent in ihrer Gefräßigkeit. Bereits wird emsig an einer Pille gedreht, die man nur zu schlucken braucht, um von der Pillensucht befreit zu werden; ohne Zweifel ein Salto totale eiserner Konsequenz!

Boris

Dies und das

Dies gelesen: «In Deutschland werden jetzt Automaten aufgestellt, die zu jedem Kunden, der sich bei ihnen eine Schachtel Zigaretten besorgt, «Danke schön!» sagen.»

Und *das* gedacht: Immerhin ein kleiner Trost, daß wenigstens die Automaten höflicher werden!

Kobold



Noch immer gibt es Menschen, die den Jazz in einen Topf werfen mit seichter Schlagermusik, oder die, was noch bedenklicher ist, die Anhänger guter Jazzmusik als Einfaltspinsel oder als «Halbstarke» einschätzen. Es gibt aber auch die anderen, die sich als große Kenner und Liebhaber des Jazz aufpielen und dabei noch gar nicht gemerkt haben, daß all das, was sie als Jazz zu verehren glauben, mit Musik so wenig zu tun hat, wie das Kreischen einer Autobremse mit einem Volkslied.

☞ Jazzfibel

Rasender Fortschritt

Zuerst war der Polizist, der gab acht und führte ab.

Dann kam der Verkehrspolizist, der gab acht, daß die Autos nicht auf der linken Straßenseite (und andern Unsinn) fuhrten.

Dann kamen die Verkehrspatrouilleure der Schulen mit Mützen, Mänteln und Gürteln, die geben acht, daß ihre Mitschülerlein nicht unter Autos, sondern noch rechtzeitig zum Mittag- und Abendessen über die Straßen und heim kommen.

Dann kamen die Betriebsverkehrspolizisten, die geben acht, daß der Verkehrsstrom den Strom ihrer Arbeitskollegen nicht am Verlassen der Fabrik hindert.

Bald wird die Zeit kommen, wo sich die letzten Fußgänger gar nicht mehr auf die Straßen wagen, falls sie nicht eine Uniform oder sonst etwas Achtungsgebietendes an oder bei sich haben.

Boris



IM WINTER

ganz besonders

wenn Ihre Haut durch den schnellen Wechsel von Kälte und Wärme, trockener und feuchter Luft strapaziert wird, sorgt die Pflege mit der

GM GLYZERINSEIFE

dank ihrem hohen Gehalt an reinem Glycerin für den Ausgleich und hält damit Ihre Haut geschmeidig und gesund.

Hersteller: G. Mettler, Fabrik feiner Seifen, Hornussen AG



Fr. 1.45 Fr. 2.30

METTLER

Glyzerinseife